Zuammenfassung = Résumé

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Bulletin de l'Association Pro Aventico**

Band (Jahr): **49 (2007)**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

L'atelier de potiers d'Avenches *A la Montagne* (70/80-120/150 ap. J.-C.)

Sophie THORIMBERT

Résumé

L'étude de l'atelier de potiers, découvert en 2001 au lieu-dit *À la Montagne*, constitue un apport majeur à la connaissance de la production de céramique locale. Bien que très partiellement exploré, le site a livré plus de 41'000 fragments de céramique, ainsi que plusieurs fours, associés à d'autres structures.

Située en marge de la trame urbaine, à proximité du mur d'enceinte et de la Porte de l'Est, cette officine est en activité entre 70/80 et 120/150 ap. J.-C. Elle connaît de nombreuses réfections ou transformations qui se traduisent, notamment, par le déplacement de certains aménagements. Suite à l'abandon de l'atelier, plusieurs bâtiments, dont la fonction n'a pu être déterminée, occupent partiellement la zone au cours de la seconde moitié du IIe siècle.

L'éventail des récipients produits s'est révélé extrêmement varié, empruntant aux traditions romaine et indigène. Il comprend des vases destinés à la préparation et à la cuisson des aliments, au service, à la consommation, au stockage et au transport de denrées. Seules les lampes font défaut à ce répertoire, bien que leur fabrication ait été envisagée au début du IIe siècle, comme l'atteste la présence de plusieurs fragments de moules. Au cours des quelques décennies d'existence de l'atelier, l'évolution de la production est évidente et se caractérise par des fluctuations de pourcentages au sein des catégories, par une diversification des formes, ainsi que par une augmentation spectaculaire du nombre de types.

Malgré l'importance de cette officine, la diffusion de la production semble limitée à la cité et à ses environs.

Zusammenfassung

Die Untersuchung einer im Jahr 2001 auf der Gemarkung *À la Montagne* entdeckten Töpferwerkstatt trägt wesentlich zur Kenntnis der lokalen Keramikproduktion bei. Insgesamt konnten in dem nur teilweise ergrabenen Bereich der Werkstätte über 41'000 Keramikscherben sowie mehrere Öfen, die anderen Strukturen zuzuordnen sind, erfasst werden.

Die am Rand des Strassenrasters der insulae in der Nähe der Stadtmauer und des Osttores gelegene Werkstätte war zwischen 70/80 und 120/150 n. Chr. in Betrieb. Sie wurde mehrfach erneuert und umgestaltet, wie die Verlagerung einiger Strukturen zeigt. Nachdem die Werkstätte nicht mehr genutzt wurde, entstanden in der zweiten Hälfte des 2. Jhs. in einem Teilbereich des Areals neue Bauten, deren genaue Funktion nicht ermittelt werden konnte.

Die Produktpalette dieser Werkstätte erwies sich als äusserst vielfältig; sowohl einheimische wie auch römische Gefässtypen sind vertreten. Produziert wurden Gefässe zum Zubereiten und Kochen von Speisen, Auftrags– und Tafelgeschirr sowie Vorrats- und Transportgefässe für Nahrungsmittel. Was allerdings in dieser Palette fehlt, sind Lampen, obwohl deren Produktion Anfang des 2. Jhs. wohl vorgesehen war, wie der Fund mehrerer Model zur Lampenherstellung bezeugt. Binnen weniger Jahrzehnte seit Bestehen der Werkstätte entwickelt sich die Produktion zusehends, wie sich an den prozentualen Schwankungen innerhalb der verschiedenen Warengruppen, der Erweiterung der Formenpalette sowie an der beträchtlichen Steigerung der Anzahl von Gefässtypen feststellen lässt.

Trotz des Produktionsreichtums dieser Werkstätte scheint die Verbreitung ihrer Waren auf die Stadt und deren Umgebung beschränkt gewesen zu sein.